

Mal ein ganz anderes Jahr

Drei junge Frauen absolvieren Bundesfreiwilligendienst in den Waberner Werkstätten

VON ANKE LAUMANN

WABERN. Dieses Jahr hat die drei jungen Frauen verändert. Sie sind erwachsener geworden, sie tragen mehr Verantwortung und ihr Blick auf Menschen mit Handicap hat sich verändert. „Wenn ich jetzt einen Rollstuhlfahrer in der Disco sehe, denke ich nicht, dass er im Weg steht, sondern ich helfe, wenn er Unterstützung braucht“, sagt die 19-jährige Alina Grau aus Borken. Sie leistet zusammen mit Sophia Laudenbach (Wabern) und Jessica Wroblewski (Borken) ihren Bundesfreiwilligendienst bei den Waberner Werkstätten.

Nach der Schule rauskommen, Erfahrungen im sozialen Bereich sammeln und etwas anderes sehen: Diese Ziele verbinden die drei. Trotz des großen Engagements war der Start im August nicht immer leicht. „Ich musste erst einmal lernen, mit den Menschen mit Behinderung umzugehen“, sagt Wroblewski. Mit der Zeit habe sie ein Gespür dafür bekommen.

Fahrdienst

So war auch der Fahrdienst zu Beginn eine Herausforderung. Die Bundesfreiwilligendienstler holen Beschäftigte der Waberner Werkstätten von Zuhause ab. Immer wieder staunen sie, wie gefühlvoll



Sie engagieren sich gerne bei den Werkstätten: (hinten von links) Jessica Wroblewski, Sophia Laudenbach und Alina Grau mit den Beschäftigten Silke Nuglisch und Michael Arbert.

Foto: Laumann

und impulsiv die Menschen mit Behinderung sind. So werden sie plötzlich umarmt oder bekommen gesagt, wie lieb sie sind. „Ich war anfangs emotional durcheinander“, sagt Laudenbach. Die drei Frauen helfen in den Waberner Werkstätten an vielen Stellen. Sie begleiten die Beschäftigten zum Essen, helfen bei der Arbeit und gehen mit ihnen zur Toilette. Bei manchen Aufga-

ben dachten sie zu Beginn: „Das bekomme ich nie hin. Aber jetzt ist es kein Problem mehr“, sagt Wroblewski.

.....
„Wenn ich jetzt einen Rollstuhlfahrer in der Disco sehe, denke ich nicht, dass er im Weg steht, sondern ich helfe, wenn er Unterstützung braucht.“

ALINA GRAU

.....
Diese Erfahrungen wollen die drei Frauen nicht missen. Auch wenn es für Grau und Wroblewski nach dem Freiwilligendienst in die Verwaltung und den Einzelhandel geht: Das einjährige Engagement können sie nur empfehlen. Sophia Laudenbach hat das Jahr in ihrem Berufswunsch bestärkt. Sie möchte Lehrerin an einer Förderschule werden.

HINTERGRUND

Die Waberner Werkstätten

110 Menschen mit Handicap besuchen derzeit die Waberner Werkstätten der Baunataler Diakonie Kassel. Die meisten von ihnen haben eine gestige Einschränkung. Sie arbeiten in der Ersatzteilverpackung, in der Schreinerei, im Lager und in der Hauswirtschaft. Die Männer und Frauen sollen fit für den Arbeitsmarkt gemacht werden. Die Werkstatt besteht seit 1988.

• **Kontakt:** Informationen zum Bundesfreiwilligendienst in Wabern gibt es beim stellvertretenden Werkstattleiter Dirk Wiederhold, Tel. 05683/999314. (akl)

STICHWORT

Das ist der Bundesfreiwilligendienst

Der Bundesfreiwilligendienst ist ein Angebot an Frauen und Männer jeden Alters, sich außerhalb von Beruf und Schule für das Allgemeinwohl zu engagieren. Sie können sich im sozialen, ökologischen und kulturellen Bereich oder im Sport, der Integration sowie im Zivil- und Katastrophenschutz einbringen. Die Regeldauer sind 12 Monate. Man kann den Dienst aber auch auf sechs Monate verkürzen oder auf 18 Monate verlängern, maximal möglich sind 24 Monate Dienstdauer. (akl)

Informationen im Internet unter www.bundesfreiwilligendienst.de



Bundesfreiwilligendienst bei den Malsfelder Werkstätten: Anne Albrecht (19) aus Melsungen und Shanti Mühleib (19) aus Beiseförth in der Montage. Ihre Aufgabe ist die Kontrolle der Endprodukte. Foto: Schürgels

Dienst mit Verantwortung

Ein Jahr als Freiwilliger bei den Malsfelder Werkstätten: Persönlich weiterentwickeln

VON AXEL SCHÜRGELS

MALSFELD. Wohin nach der Schule? Direkt in den Beruf mit einer Ausbildung oder wieder die Schulbank drücken mit einem Studium: Diese Fragen haben sich auch Anne Albrecht und Shanti Mühleib gestellt.

Die beiden 19-Jährigen aus Melsungen und Beiseförth haben sich für einen anderen Weg entschieden. Für ein Jahr haben sie sich zum Bundesfreiwilligendienst gemeldet.

DER JOB

In den Malsfelder Werkstätten arbeiten die beiden zusammen mit ihren Kollegen mit Handicap. „Wir werden für Fahrdienste eingesetzt und arbeiten mit den Menschen in der Montage“, sagt Anne Albrecht. „Dort vermitteln wir bei Streitigkeiten und sind für

die Kontrolle der Produkte zuständig“, fügt Shanti Mühleib hinzu. Im Team der Malsfelder Werkstätten sind die Freiwilligen teil der Belegschaft.

Bis zu 25 Mitarbeiter mit Handicap betreuen die beiden Freiwilligen. Zwei Hauptamtliche Kollegen stehen den 19-Jährigen zur Seite.

DAS JAHR

„Wir wollten uns besser kennenlernen und mit Men-

schen arbeiten“, sagen beide Freiwillige. Aus diesem Grund haben sie sich für das Jahr entschieden.

Zunächst war es ungewohnt, plötzlich Verantwortung für eine Gruppe zu tragen. „Doch es war beruhigend, dass immer jemand im Hintergrund war“, sagt Shanti Mühleib.

Man lerne Verantwortung zu übernehmen, fügt sie hinzu. „Vor dem Jahr war ich ein

schüchterner Mensch. Die Zeit hat mir geholfen auch selbst offener und selbstbewusster zu werden“, sagt Anne Albrecht über ihre persönliche Entwicklung.

DIE ZEIT DANACH

Für beide „Bufdis“, so die Kurzform für Bundesfreiwillige, geht die Zeit bei den Malsfelder Werkstätten zu Ende. Sie nehmen viele schöne Erinnerungen mit. „Die Arbeit mit den Menschen macht das Ganze aus“, sagt Anne Albrecht.

Jeder Tag sei anders und man freue sich auf die Arbeit, fügt sie hinzu. Shanti Mühleib kann dies nur bestätigen. In der Zukunft schlagen beide den Weg in die Arbeit mit Menschen ein. Das Jahr bei den Malsfelder Werkstätten hat die Entscheidung, ein Studium im sozialen Bereich zu beginnen, gefestigt.

HINTERGRUND

Der Weg zum Freiwilligendienst

Bewerbungen nimmt die Diakonie Hessen online entgegen. Unter www.ev-freiwilligendienste.de kann die Online-Bewerbung direkt eingereicht werden. Nach einem Vorstellungsgespräch wird man auf die verschiedenen

Stellen zugeteilt. Wünsche für eine besondere Einrichtung werden nach Möglichkeit erfüllt. Als Freiwilliger erhält man 440 Euro. Zwölf Monate dauert der Dienst. Eine Verlängerung auf 18 Monate ist möglich. (axl)